

# Ein Vergnügen Gast zu sein

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **106 (1980)**

Heft 19

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Apropos Sport

### Dafür – aber ohne mich

Gemütlich sass ich auf der Seeterrasse und schaute über die im fahlen Sonnenlicht gleisende Wasserfläche. Die meisten Gäste sassen noch hinter den schützenden Scheiben.

«Gut, dass ich dich treffe», hörte ich eine mir vertraute Stimme. «Schon lange wollte ich mit dir über ein Interview reden, das ich per Zufall in einer Zeitschrift gefunden habe. Also ich muss schon sagen, soviel Zynismus und Egozentrik ist mir noch nie in derart konzentrierter Form begegnet.» Auf meine erstaunte Frage, wovon er eigentlich rede, fuhr mein Bekannter fort: «Unsere Nummer Eins im Tennis gehört bekanntlich zur Weltklasse. Ich sah ihn schon oft spielen und bewunderte dabei vor allem seine natürliche Leichtigkeit. Nach der Lektüre dieses Interviews ist er für mich als Sportsmann aber

abgeschrieben. Allein schon seine Äusserungen über den Militärdienst: Obwohl militärdiensttauglich, hat er die RS bis jetzt noch nicht absolviert. 17 Wochen lang von der Tennis-Szene fern zu sein, hätte für ihn (finanziell) fatale Folgen. Wenn er ein Aufgebot in die RS bekomme, wisse er noch nicht genau, wie er reagieren werde. Da er schon heute einen zweiten Wohnsitz in Amerika habe und er pro Jahr ohnehin nur ein bis zwei Monate in der Schweiz sei (wo er sich kürzlich ein Tennissportgeschäft erwarb), wäre es für ihn ein leichtes, Auslandschweizer zu werden und sich vom Militärdienst zu befreien. Möglicherweise werde er im Notfall von dieser Variante Gebrauch machen. Auf die Frage, ob er gegen das Militär sei, antwortete der Profi: «Ganz und gar nicht! Ich bin für das Militär, fürs Schweizer Militär. Weniger aus Gründen der Landesverteidigung als aus wirtschaftlichen Motiven heraus. Unsere Rüstungsindustrie sichert zahlreiche Arbeitsplätze...»

Für das Militär ist er also in erster Linie aus wirtschaftlichen Gründen. Dass die Landesverteidigung zum Ziel haben könnte, unsere Grenzen gegen fremde Uebergriffe zu schützen, um unsere Freiheit und unsere demokratischen Rechte und Pflichten gegen Aggressoren zu verteidigen, scheint diesem wandelnden Kassenschränkchen nebensächlich zu sein. Sicher hat er sich auch noch nie darüber Gedanken gemacht, dass es neben ihm auch noch andere Selbständigerwerbende gibt, für die eine RS zum Teil noch schwerwiegendere Folgen hat.

Also wenn du mich fragst, dieser Bursche ist...»

Weiter kam er nicht, wurde er doch in dringenden Geschäften ans Telefon gerufen...

Noch lange sass ich am Wasser und lauschte dem leisen Plätschern und Glucksen der kleinen Wellen in den Ufersteinen und unter den Booten. Wer und was, so versuchte ich zu ergründen, hat diesen jungen erfolgreichen Spieler so geprägt, dass er beinahe alles nur noch durch die kalte Soll-und-Haben-Brille betrachtet.

Ist es ferner Zufall, dass eine 16jährige Kollegin von ihm als erstrebenswerteste Ziele teure Kleider und einen luxuriösen Sportwagen sieht? Sind derartige Wertvorstellungen und Egozentrik aber nicht das fast zwangsläufige Ergebnis unseres Zeitgeistes, unserer auf äusseren Schein ausgerichteten Welt?

Speer

### Flüsterwitze aus dem Osten

In gutem Einvernehmen verzieht eine gemischte Patrouille ihren Dienst an der polnisch-sowjetischen Grenze. Der polnische Soldat stolpert, der russische Soldat eilt ihm zu Hilfe.

Die Ecke einer vergrabenen Kiste ragt aus der Erde. Die beiden Soldaten graben die Kiste aus. Klappen den Deckel hoch. Sehen: Gold, Silber, Juwelen. Sie haben einen Schatz gefunden!

Der Russe wendet sich an den Polen: «Wir werden jetzt alles nach dem Prinzip der Brüderlichkeit teilen.»

Der Pole: «Prinzip der Brüderlichkeit? Nein. Fifty-fifty.»

\*

Frage an Radio Eriwan: «Wird es auf der höchsten Stufe der kommunistischen Gesellschaft noch Geld geben?»

Antwort von Radio Eriwan: «Für manche ja. Für manche nein.»

### Das Zitat

Ein Gentleman ist ein Mann, der eine Frau beschreiben kann, ohne die Hände zu Hilfe zu nehmen.  
Alec Guinness

### Aether-Blüten

In der Radiosendung «Guten Morgen» war zu hören: «Was chame scho vomene Tag erwarde, wo mit Ufstah afangt?!» Ohohr

### Hotel Schwert Häfels

vis-a-vis Freulerpalast

Das Kleinhotel für hohe Ansprüche.

●  
französische Küche  
●  
exquisite Hausspezialitäten

●  
Diner gastronomique für spezielle Anlässe.

Den gehobenen Tafelfreuden zuliebe, lohnt sich der kleine Umweg. (5 Auto-Minuten von der Walensestrasse.

G. Borer-Schäfer  
Telefon 058/341722

Auf Zimmer 110 läutet das Telefon. Der Gast erwacht, nimmt ab und hört die Frage: «Wänd Sie jetzt au am sächsi oder am sibni gweckt wäärde?»  
«Am sächsi? Werum, wie schpoot isch es jetzt?»  
«Halbi nüüni.»

«Frau Wirtin, Sie händ offerbar es ganz psunders suubers, hygienebewusst Chuchipersonal.»

«Tanke fürs Komplimant. Wie sind Sie druff choo?»

«Wil ales, wo me bi Inen isst, en Gout wie Söife hät.»

### HOTEL MURREN

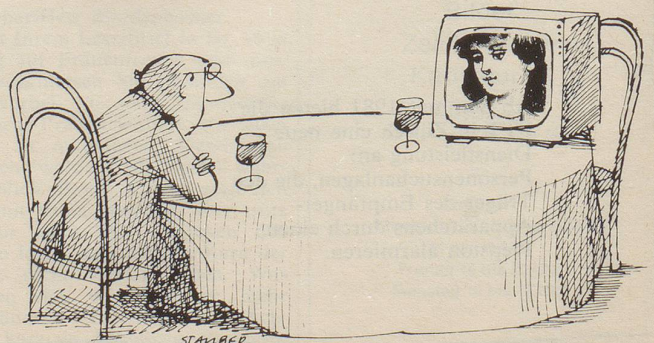
Das ideale Hotel für **Ferien** und **Tagungen** abseits jeder Hektik. **Von Grund auf renoviert im Sommer 1977**

100 Betten – Kandahar Grill-Restaurant – Palace Bar – Dancing Aufenthaltsräume – Kindergarten Coiffeur – Tagungsräume.

**Das Erstklasshotel wo sich aktive Menschen treffen.**

Gerne unterbreiten wir Ihnen eine Offerte. Fam. H. Imboden  
Tel. 036/55 24 24, Telex: 32425

EIN  
VERGNÜGEN  
GAST ZU SEIN





Erschöpft von des Tages Hetze kommt ein Firmenvertreter abends ins Hotel zurück, geht aufs Zimmer, legt sich ins Bett, schläft unverzüglich ein. Und schnarcht. Und schnarcht! Und schnarcht!! Im Zimmer nebenan, durch eine lausig dünne Wand von ihm getrennt, wälzt sich eine junge Frau ruhelos im Bett, kann der «Sägeri» wegen nicht schlafen. Schliesslich klopft sie energisch an die Wand. Das Schnarchen setzt kurz aus, dann wieder ein. Desgleichen beim zweiten und dritten Klopfen. Schliesslich gibt sie auf. Zerschlagen sitzt sie des Morgens im Frühstückssaal und fragt den Mann zornig: «Händ Sie dän nid ghöört, das ich klopfet han?» Der Mann: «Mommoll, aber sind Sie mer nid bös, ich bin eifach z müed gsii.»

\*

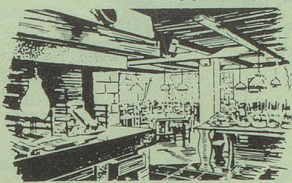
Der Vater zum verbummelten Sohn und Studenten:

«Bisch es au nid wärt, das d Sune uf dich abe schiint.»

Der Sohn: «Drum pfuus ich jo underem Taag schtatt znacht.»

## Silvaplana

CORVATSCH



\*\*\*\*

## NEUES HOTEL ALBANA

Rustikale Restaurants-Grill  
CH-082 / 4 81 81

## HOTEL KRONE

THUN



Verbringen Sie ein...

### Schlemmer-Weekend in Thun

(Anreise am Samstag, Diner mit 4 Gängen, Zimmer mit Bad od. Dusche/WC, Hallenbadbenützung, Parkgarage, reichhaltiges Frühstück)

Fr. 60.—

## Neues Posthotel St. Moritz

- Ganzjährig geöffnet
- Ruhiges und behagliches Haus mitten im Zentrum
- Fitness- und Spielraum, Solarium
- Freie Sicht auf See und Berge
- Badeferien im Höhenklima sind doppelte Ferien
- Busverbindung mit dem neuen Bäder-Zentrum
- Spezialitäten-Restaurant
- Grosser Parkplatz

PETER GRABER dir.  
Tel. 082 / 2 21 21  
Tx 74430

## Das Kurhotel Valens

\* \* \*

auf der Sonnenterrasse von  
**Bad Ragaz**

Das ideale Hotel für erholsame Thermalbadeferien oder Badekur unter ärztlicher Anleitung der Bäderklinik Valens bei Rheumaleiden, Lähmungen, Unfallfolgen.

Eigenes Thermalschwimmbad. Alle Zimmer mit Bad/WC, Selbstwahltelefon, Radio, Farb-TV ausgestattet. **Neu:** Für behinderte Gäste speziell eingerichtete Einzelstudios mit allem Komfort, direkt neben der Klinik gelegen (gleiches Niveau) zu vermieten.

**Ganzjährig geöffnet.**

Auskunft: Fr. Moosberger,  
Telefon 085 / 9 37 14

Hubert sitzt in der Kneipe und kippt einen Kirsch nach dem andern.

«Es goot mich zwar nüüt aa», sagt schliesslich ein Gast nebenan, «aber wänn Sie Ihres Gält ufs Bankbüechli täätid schtatt do ine z vertrinke, hettid Sie vill meh devoo.»

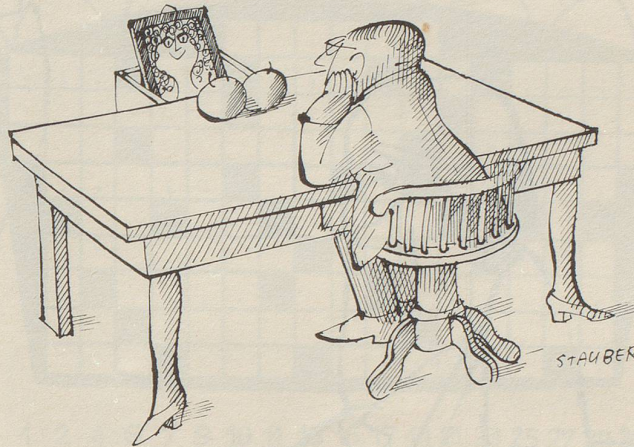
«Im Gägeteil», reagiert Hubert, «bim Kirsch han ich vierz Prozänt und uf em Bankbüechli hett ich gägewärtig nid emol ganz drüü.»

\*

Ein Pferd betritt die Bar, marschiert die eine Wand hoch, der Decke entlang, die andere Wand herunter, setzt sich an die Theke und bestellt einen Whisky mit Soda und Eis. Bezahlt und verlässt die Bar auf dem gleichen Weg.

«Choge komisch», murmelt ein Gast.

«Hani grad au wele säge», antwortet die Barmaid, «susch trinkt dä Gaul nämli de Whisky pur und ohni Iis.»



STÄUBER

Hotelgast zur Direktion: «Lueged Sie doo, s Wasser tropfet diräkt dur d Tecki i mis Zimmer!»

Direktion: «Genau wies im Prospäkt schoht: In allen Zimmern fliessendes Wasser.»

\*

Der Hintereggbauer ist gestorben. Nach der Beerdigung trifft man sich bei der Witwe, schnabuliert Schinken und Wein, geht zum Kaffee. Als ein Bauer zur silbernen Zuckerzange greift, weist die Witwe ihn zurecht: «He doo, d Zuckerzange isch nur für de Herr Pfarer und für de Herr Lehrer, ihr andere chönd de Zucker mit de Finger usenäh!»

Der Reisende im Speisewagen hat so üppig getrunken zum Essen, dass er seinen Platz im Zug nicht mehr findet. Der Kondukteur will ihm helfen, fragt ihn, ob er sich nicht an ein Detail erinnere, an dem man seinen Sitzplatz wiedererkennen könne. Da strahlt der Mann übers ganze Gesicht: «Klar, jetzt chunnts mer: vor em Fänschter händ Chüeh gweidet.»

CH-8002 Zürich  
Stockerstrasse 17  
Tel. (01) 201 65 50  
Telex 54121  
Telegramme:  
Neuschloss  
Propr. Dir.  
Bernard Seiler

## Seiler Hotel Neues Schloss

Gepflegtes Stadthotel im Zentrum, Nähe Paradeplatz, Bahnhofstrasse, Tonhalle/Kongresshaus, 200 m zum See. Alle Zimmer mit Bad/Dusche, WC, Telefon, Radio, Minibar.

Coiffeur und Parkgarage im Haus.

## ★★★★● hotel eiger

- ★ Ihr gemütliches Familienhotel in sonniger und ruhiger Lage. ★
- ★ Alles unter einem Dach: Behagliche Zimmer mit Bad/Dusche und WC. ★
- ★ Restaurant «Eiger Stübli», «Tächi-Bar» - Dancing. ★
- ★ Hallenbad, Sauna, Solarium, Fitness. ★
- ★ Konferenzraum und Fernsehraum. ★
- ★ Tel. 036/55 13 31, Telex 32966
- ★ Familien von Allmen und Stähli, 3825 Müren



1650 m

★★★★★

Leseproben aus dem Witzbändchen «Fräulein, zale!» von Fritz Herdi, erschienen im Nebelspalter-Verlag